Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 1 (1925)

Heft: 1

Artikel: 58. Eidgenössisches Turnfest in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833565

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

58. Eidgenössisches

Turnfest in Genf

Bilder vom Festplatz



eigentlichen Volksfest zu sein, und wenn man Komitees war sich jeder einzelne «Funktionär» es gar mit einem Eidg. Turnfest zu tun hat, so seiner Aufgabe bewußt, und dieses Pflichtgefühl. dürfte nach dem. was man von ihnen his istzt sight man von allem Anjang an einer vaterländi- das schließlich auch auf die Turner übersprang. gesehen hat, wohl keiner in den allerersten Ränschen Veranstaltung gegenüber, die in der Auf- äußerte sich in einer nahezu klaglosen Erledi- gen landen. Garnier hat es mit 89,75 Punkten machung von packender Wirkung ist und ins Leben und Treiben einer Stadt hohe Wellen werfen muß. Aus dem sich über eine Länge von 7 Kilometern hinziehenden imposanten Festzug, dem eine größere Zahl in bunter Reihenfolge in die Marschordnung eingefügter historischer Gruppen - meistens hervorstechende vaterländische Begebenheiten aus der Vergangenheit und speziell aus der Entwicklungsgeschichte des Turnens geschöpfte Darstellungen - ein höchst malerisches Gepräge verliehen, wurde am augenfälligsten der ganz riesenhafte Umfang des 58. Eidg. Turnfestes offenbar. Man stelle sich vor: 20 000 Turner mit hunderten von Flaggen und Fahnen in einem einzigen, ununterbrochenen Zuge von rund anderthalb Stunden Dauer! Ein schlechthin überwältigendes Zeugnis von der Lebensbis in alle Einzelheiten hinein ausgeschaffte, prompt funktionierende Veranstaltungsmaschinerie kann unter den gegebenen Verhältnissen eine beit und der geselligen Anlässe sichern. Nun. dafür, daß die technische Arbeit klappt, sorgt das Technische Komitee des Eidg. Turnvereins, auf allen Plätzen gearbeitet wird, und was die geselligen Anlässe anbetrifft, so weiß man daß en Genfern in der Arrangierung von Empfännen Gewitters, welches das Fest «aus der Taufe tümlichste Disziplin der im Schoße des Eldg. gen und Banketten so rasch niemand nach- hob», trefflich, und auch das trug wohl dazu bei,

mit Trommelwirbel und Pfeifenklang ins Gen-



Ein Turnfest pflegt gleichbedeutend mit einem bis zum stimmgewaltigen Leiter des Technischen gung des umfangreichen Programms. Und das Wetter? Es hielt sich mit Ausnahme eines klei-

teilweise wohl auch mit etwas Glück erkämpft sein wollen. Als auf der ganzen Linie gerätefeste Turner erschienen uns Bickel und Hänggi, die sich in der Genfer Leistung ungefähr die die Arbeit des Burgdorfers Hänggi aus der Nähe zu verfolgen, und wir glauben auf Grund unserer Beobachtungen der Meinung Ausdruck geber zu dürfen, daß der Sieger von St. Gallen ganz der Alte geblieben ist. In den freigewählten Uebungen bleibt er unerreicht im Schmiß und in der Exaktheit der Ausführung; allerdings stieß ihm in der obligatorischen Barrentibung ein kleiner «Unfall» zu, der ihm den ersten Rang ko stete. Am Barren gefielen sonst noch der Freiburger Burki und der Berner Isenschmied, während die freigewählte Reckübung des Zürchers Abgang und eine rassige, mit allerlei Feinheiten gespickte Pferd-Pauscheübung des Berners Wilhelm schwer zu überbieten sein werden. Von geströmten ausländischen Kunstturnern, unter denen sich richtiggehende «Kanonen» des Geräteturnens befinden /- wir nennen hier bloß



Aufgabe gestellt; im Kunstturnen sind die An- schwungen wurde, wo ein freundeidgenössischer fer Quartier einrückten, bis zum Hauptfesttag forderungen schon in den obligatorischen Uebun- Hosenlupf zu sehen war, umlagerten dichte Reivom Sonntag, der für die Organisationsleitung in gen sehr hoch geschraubt, und wenn man dazu hen von Zuschauern die Plätze. Und es wurde jeder Hinsicht eine «Spitzenbelastung» brachte, noch die überaus scharfe Beurteilung nimmt, wahrhaftig prächtige Schwingerarbeit geleistet, ging alles wie am Schnürchen; vom hintersten welche die Uebungen bei den Kampfrichtern er- die den Kampfrichtern die Abstufung des Urteils Küchenjungen (im Festbetrieb spielt die Küche fahren, wird man sich leicht ausrechnen köneine ebenso wichtige Rolle wie im Militärdienst) nen, daß die ersten Ränge sauer verdient und noch kein Urteil über den mutmaßlichen Aus-

die Stimmung unter den Turnern hochzuhalten. zeigte sich in den ersten Kampftagen bereits zur Den Turnern wurde wahrhaftig keine leichte Evidenz. Ueberall da, wo gerungen und gegang des «Rennens« fällen; die letzten Entscheidungen werden erst im Ausstich vom Montag fallen, wo die Wägsten und «Bösesten» einander gegenübergestellt werden. Aus den Vornote äßt sich immerhin ein einigermaßen klares Bild über die Ausgangsstellung gewinnen, aus der heraus die Konkurrenten zur Ring- und Schwingarbeit starten. Bis ietzt ist das Vornotenresultat des Olympiasiegers Hagmann reicht worden, und da des Ostschweizers Stärke Der Berner Roth hat mit 48,25 Punkten ebenfalls gut vorgearbeitet. Beim Vorschaffen gefielen 48.50 Punkte brachte.

Die Ergebnisse des leichtathletischen Zehn- Im Sektionsturnen stehen die Spitzenresul wesentlich über dem Durchschnitt; kaum ein Anschein, als ob das Eichenlaub diesmai auch halbes Dutzend kam über 150 Punkte hinaus, in der ersten Kategorie häufiger anzutreffen sein und unter ihnen brachte der Luzerner Kurmann werde als der edle Lorbeer. Nichtsdestoweniger Doch die aussichtsreicheren Athleten griffen erst fließend arbeiten; wir nennen hier bloß Olten

(49,25 Punkte) von keinem Konkurrenten er- am Sonntag richtig in den Kampf ein. Sehr gut hielten sich die Weitspringer, von denen Hemm gerade in den Schwüngen liegt, wird er nicht mit einer Leistung von 6,53 m an der Spitze ranmehr gut aus den ersten Bängen fallen können giert, hart gefolgt von Gidel, der mit 6.52 m zu Buch steht. Auf einer verhältnismäßig rudimentären Anlage lief der Zürcher Wäckerlin die weiter noch Dind (Murten), der 48,75 Punkte 100 m in 11,2 Sek., und der unverwüstliche Crot erreichte und der Aargauer Stadler, der es auf brachte im 100 m-Hürdenlaufen die schöne zeit von 15,2 Sek. heraus.

kampfes hielten sich bis Samstag Abend nicht hart neben den Versagern, und es macht allen mit 162 Punkten das beste Resultat zustande. sah man am Samstag einige Sektionen flott und Madretsch. Lausanne-Bürger. Chaux-de-Fonds (Abeille), Aarau-Bürger, ohne damit ein Wertkanntlich bloß dem Kampfrichter zusteht.

Wie wir schon sagten, lassen sich die offiziellen Empfänge der Genfer in die Kategorie jener welche die Genfer der am Samstag aus St. Gallen entreffenden Festfahne zu Ehren in Versoix veranstalteten, wird jedem, der ihr beizuwohnen den Vorzug hatte, in dauernder Erinnerung bleiben. Um die eidgenössische Fahne gruppierte sich ein ganzer Flaggenwald, und eine gewaltige Zuschauermenge hörte begeistert die Ansprachen an,

ler Festkomitees und denjenigen des aktiven Genfer Organisationskomitees gewechselt wurden. Als dann die Fahne mit dem Schiff nach der bei den Englischen Anlagen gelegenen Landungsstelle in Genf verbracht wurde, erneuerten sich die Kundgebungen vor dem Nationaldenkmal, die sich zum orkanartigen Beifall steigerten, als die Ostschweizer vor dem Denkmal einen Kranz niederlegten. Und nochmals wurde das Ergebnis der Ankunft der eidgenössischen Festfahne gefeiert: auf der Promenade des Bastions nämlich, wo Stadtammann Scherrer, der Präsident des St. Galler Organisationskomitees, eine glänzende Rede hielt.

Der Sonntag war der Tag des Kunst- und Sektionsturnens; dort wickelte sich der Betrieb flink und exakt ab; dagegen kam das Leben auf den Nationalturnplätzen erst am Nachmittag richtig derbare Leistungen vollwüchsiger Kraft zu sehen. Hagmann brachte es am Vormittag noch zu einem Gang gegen den Ostschweizer Graf, der in den Vornoten das bisherige Punkte-Maxihatte. Wider Erwarten endete der Kampf un-Siege gegen Graf und den famosen Schwinger am Montag sicher unter der um die Spitze rin- terthur: 91.5 P.; Bierj. Wollishofen: 91.25 P.; wenden Auswahl der Nationalturner finden wird. Devettori, Veltheim und Kühn, Luzern: 91 P.



entschieden. Am Nachmittag wetzte der Welt- rer, Grafstall: 93,25 P.; Müller, Altstätten: 93,25 Keller, Kilchberg: 158 P.; König, Zürich: 157 meister seine Scharte aber durch zwei wertvolle P.; Miez, Töß: 93 P.; Pfister, Bern: 92,75 P.; P.; Riedtweg, Zürich und Conturgia, Bellinzona: Wind. Zürich: 92.75 P.: Haller, Veltheim: Fischer wieder vollständig aus, so daß man ihn 92,55 P.; Lanz, Aarburg: 92 P.; Ackeret, Win-

National-Turnen. (Vornoten.)

156 P.: Gudel, Lausanne: 156 P.: Fehlmann, Ba-

Veteranen - Wettbewerb. Maximum 40 Punkte.

Wengert Eugen, Höngg: 39,25 P.; Heer Ferdinand; Güttinger; 38.5 P.: Meiner, Emil: Basel-Bürger: 37,75 P.; Bösel, Münchenbuchsee: 37,75 P.; Zeinler, Winterthur-Tößfeld; Bläsi Erwin, Solothurn; Stierli Heinrich, Urdorf und Vuilleumier Emanuel, Moutier: 37,5 P.

RADSPORT

Interkantonales Mannschaftsfahren Zürich - Oerlikon

a) Rennfahrer: 1. Radfahrer-Verein Zürich 2:53:25,8. 2. Unione Sportiva Zürich 2:56:27,8. 3. V. C. an der Sihl 2:57:06,2. 4. V.C. Zürich-Industriequartier 2:57:14,2. 5. V. C. am Albis 2:58:47,8. 6. V. C. Höngg 3:00:58. - b) Tourenfahrer (50 km): 1. V. C. Kempttal 1:32:35. 2. Radfahrer-Verein Zürich 1:36:01,2. 3. V. C Meilen 1:36:53,2. 4. Abstinenten V. C. Zürich 1:38:10. 5. V. V. Dietikon 1:40:51. 6. Cyclophile Romand Zürich 1:41:37.4.

Rund um den Neuenburgersee (104 km) Straßenrennen für Amateur-Senioren: 1. Otto Lehner (Zürich) 2:57:40. 2. E. Suter (Bülach) eine halbe Länge. 3. Caironi (Bülach) eine Länge, 4. Recordon (Yverdon) 2:57:422 5 Staehli (Genf) 2:57:42,4. 6. ex-aequo. Excoffier, Mergy, Schild, Tschabold, Ruffel, G. Aellig und Robert in 2:57:42,6; Interklubklassifizierung: 1 V. C. Excelsior Chaux-de-fonds 7 Punkte. 2.



In der Leicht-Athletik ging einer der Favor Graf: 49,50 P.; Hagmann, Seen: 49,25 P.; ten an den Start: der Basler Gerspach, der allerdings nicht auf der ganzen Linie seine gewohn-Fing, Murten: 48,75 P.; Stadler, Niedergösgen: ten Leistungen erreichte und kaum hoffen darf, 48,75 P.; Roth H., Bern und Gut, Oberentfelden: seinen in der Rangliste errungenen ersten Platz 48,25 P.; Dreier, Aarau; Greter, Tavannes und bis an den Schluß behaupten zu können. Der Streuli, Lausanne: 48 P. deutsche Mehrkampf-Spezialist Kobs verletzte sich beim Stabhochsprung und schied aus. Conturgia bot mit dem glänzenden Resultat von Gerspach, Basel: 182 P.; Schuler Christian, 40,10 m eine Spitzenleistung im Diskuswerfen.

Von den zahlreichen Sektionen, die am Sonn-Bern-Bürger an den Ringen und am Barren fast fehlerlos arbeiten. Nur in einer der vorgerückten Stufen gab es zwei kleine Versager, die das Gesamtbild beeinträchtigten. Eine richtige Spitzenleistung brachte Zürich-Aussersihl am Pferd

Sonst fiel uns speziell die schneidige Ausführung der Marsch- und Freiübungen durch die Sportsektionen von St. Gallen-Stadt auf. Unübertrefflich war bei dem Kunstturnen Lätsch in der obligatorischen Recktibung, während Wetzel in der Pferdifbung alle Konkurrenten aus dem Felde schlug. Gutweniger absolvierte seine Barrentibung mit seltenem Schwung, blieb aber in Leistungen einreihen, die der Turner mit dem der Reckübung hängen. Güttinger war gleich-Lorbeerkranze auszuzeichnen pflegt. Die Feier, mäßig gut, ohne in einzelnen Teilen besonders

Bis Sonntag abend bekanntgegebene Spitzen-

Bickel, Bern: 95,75 P.; Hänggi, Burgdorf: 95,25 P.; Lätsch, Veltheim: 94 P.; Isenschmid, Bern die unter den Vertretern des ehemaligen St. Gal- und Schmid, Bern: 93,75 P.; Ehrburger, Rot-



